



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8857

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 28.02.2022 Aufenthaltsende: 24.06.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.700,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.590,17
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.374,25
Lebenshaltungskosten:	€ 2.900,00
Studienkosten:	€ 5,00
Versicherungskosten	€ 220,00
Visakosten:	€ 415,58
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.505,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerungsID: 8857

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe mich trotz gewisser Unsicherheit bezüglich COVID-19 dazu entschieden, Mitte Februar 2022 einen Auslandsaufenthalt in Australien anzutreten und habe meine Zeit an der University of Melbourne sehr genossen. Es war das erste Semester seit dem Ausbruch der Pandemie, dass Studierende vor Ort unterrichtet wurden und die Freude über die Rückkehr auf den Campus war überall spürbar. Der Campus ist wunderschön, geschichtsträchtig, grün und mitten in der Stadt gelegen. Das Angebot an Kursen an der Uni ist extrem breit und vielfältig. Da die Uni Melbourne Austauschstudierenden nicht erlaubt Psychologie Kurse auf Masterlevel zu besuchen, habe ich, obwohl bereits im Master in Wien, hier in Melbourne Psychologiekurse im dritten Bachelorjahr besucht. Letztlich habe ich mich für „Academic English I“, „The Psychopathology of Everyday Life“ und „Neuroscience and the Mind“ entschieden, um sowohl mein schriftliches Englisch ein wenig aufzupolieren als auch einen Einblick in die Lehre an einer psychologischen Fakultät in Australien zu gewinnen (und natürlich mein psychologisches Wissen zu erweitern). Die Lehre und Betreuung fand ich unglaublich gut, die Professoren begegnen den Studierenden auf Augenhöhe und lassen sich mit Vornamen ansprechen. Alle Vorlesungen hier entsprechen dem VU-Aufbau an der Uni Wien, neben einer Vorlesung sind wöchentliche Tutorien zu besuchen. Die Tutoren empfand ich als sehr engagiert und gut vorbereitet. Es gab inhaltliche Schwerpunkte, die sich grob an den Vorlesungen orientiert haben und zusätzlich genügend Zeit, sich aktiv einzubringen, sei es durch Gruppenübungen oder geleitete Diskussionen. Referate gab es keine. Besonders gut gefallen hat mir das Tutorium von „Neuroscience and the Mind“. Die Uni hat dafür ein Computer-Experiment programmiert (Thema: Erlernen von arbiträren Zahlensymbolen anhand eines Ordinal-, Spatial- bzw. Numerosity-Tasks), an welchem wir Studierende über den Verlauf von sieben Tagen teilnahmen (zufällig eingeteilt in eine der drei Versuchsgruppen) und so die Daten für den Lab Report generiert haben, welchen wir später verfassen mussten. Da muss ich sagen: Hut ab. Derartigen Einsatz für die Lehre habe ich an der Uni Wien noch nicht erlebt bis dato. Man hatte das Gefühl, nicht nur eine Nummer auf dem Papier zu sein, sondern wurde wirklich gut betreut. Die Tutoren haben mir persönliche E-Mails geschrieben, um mich an die Teilnahme am Mid-Semester-Test zu erinnern (ich wollte erst am letzten Tag schreiben, um noch mehr Zeit zum Lernen zu haben) bzw. generell nachgehakt bei Schwierigkeiten. Generell muss ich sagen, dass die Psychologie-Kurse mehr Aufwand waren als in Wien. Es gab 2 MC-Prüfungen je Fach, einmal nach der Hälfte des Semesters und dann am Ende des Kurses und gleichzeitig musste auch noch ein Essay bzw. Lab Report verfasst werden. Die Teilnahme in den Tutorien war verpflichtend, man durfte in der Regel einmal fehlen. Die Vorlesungen fanden wegen Corona digital statt, was ich als sehr angenehm empfand, da man zurückspulen bzw. die Geschwindigkeit drosseln konnte, wo es nötig war.



Generell haben die Dozenten sehr engagiert gewirkt, sich wirklich bemüht und den Inhalt mit sehr viel Witz vermittelt. Nach jeder Vorlesung konnte man Fragen stellen im Forum und der Dozent hat daraufhin ein weiteres Video hochgeladen, in welchem er/sie auf die Fragen eingegangen ist. Vor den Prüfungen und auch in der Vorbereitung auf die Essays gab es Live-Q&A-Sessions (ebenfalls aufgezeichnet), in welchen Fragen beantwortet und generelle Tipps gegeben wurden. Es hat insgesamt auf mich so gewirkt, dass die Dozenten wirklich dahinter waren, jeden abzuholen und sicherzustellen, dass die Studierenden genügend Informationen und Hilfestellung haben, um gute Noten erhalten zu können und generell viel zu lernen. Das war wirklich ganz bezaubernd. Die Benotung empfand ich als fair, was mich gestört hat, ist, dass am Ende des Semesters der „Fairness“ halber gegenüber vorherigen Kohorten die Noten rechnerisch angepasst wurden. So wurde z.B. allen Studierenden im Kurs „Neuroscience and the Mind“ 3 Punkte abgezogen. Ich würde daher generell empfehlen, nicht zu kalkulieren, sondern zu versuchen, so gut wie möglich zu sein, da noch ein Abzug stattfinden könnte. „Academic English 1“ richtet sich an internationale Studierende, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Ich war leider etwas unterfordert, vor allem, weil der Schwerpunkt auch auf dem Sprechen lag. Ich würde schätzen, dass die meisten meiner Mitstudierenden aus dem asiatischen Raum eher im B1/B2-Niveau lagen. Die Kommilitonen empfand ich als sehr freundlich, aufgeschlossen und hoch motiviert, allerdings waren sie als Erstsemestrige deutlich jünger als ich. Die Englischkenntnisse werden anhand der Gesellschaftsgeschichte Australiens vermittelt, was ich als sehr bereichernd empfand, v.a. weil ich keine weiteren Australien-spezifische Kurse besucht habe. Den Kurs empfehle ich daher jeden, der seine Englischkenntnisse verbessern und gleichzeitig etwas über die Geschichte Australiens lernen möchte (Ureinwohner, Invasion, White Australia Policy, Stolen Generations, Multikulturalismus., Rassismus). Es gab dort eine Vorlesung und zwei wöchentliche Tutorien mit Anwesenheitspflicht. Es mussten ein mündlicher Vortrag, Hausübungen, ein wöchentliches Quiz und zwei auf einen Essay vorbereitende Zusammenfassungen und ein Essay geschrieben werden. Zusätzlich haben wir eine interaktive Ausstellung zum Thema mentale Gesundheit („MENTAL“, Science Gallery Melbourne) besuchen und dann ein Video über eine der Ausstellungsobjekte produzieren müssen. Die Dozentin Cynthia war wirklich witzig und engagiert, der Kurs klingt aufwändiger als er war, ich habe ihn sehr genossen. Ansonsten hat die Uni durch ein Willkommens-BBQ und weitere Aktivitäten dafür gesorgt, dass man sich als Austauschstudent wohl fühlt und sich gleich vernetzen konnte. Die Uni bietet auch diverse Clubs und Vereine an, wo man z.B. surfen lernen kann. Es gibt Cafés und Restaurants auf dem Campus und generell viele verschiedene Bibliotheken (meine Lieblingsbibliothek: Baillieu Library, dritter Stock, Ausblick auf den Clock Tower). Zu Beginn des Austausches war es noch sehr warm (Sommer bis Ende Februar) und danach eigentlich für den Hauptteil des Austausches Herbst (März bis Mai), was sich aber immer noch recht warm angefühlt hat und sehr angenehm war. Ab Juni (Winter) wurde es dann doch etwas kälter und regnerischer, allerdings eher mit Herbst in Wien zu vergleichen. Ich habe über Facebook („Fairyfloss“) ein WG-Zimmer in Northcote gefunden. Der ganze Prozess war eher stressig, es gibt extrem viele Bewerber, aber dafür wird man, wenn man Glück hat, dafür belohnt, dass man vielleicht in einem der vielen Heritage-Häuschen der Stadt in einem der hippen Bezirke wohnen darf, statt in einem Studentenwohnheim Nahe der Uni (CBD). Northcote ist sehr zu empfehlen, es gibt viele süße Cafés, Bars, Musik-Venues, man ist nah an der Merri Creek (Grüngürtel durch die Stadt) und relativ schnell in der Stadt. Public Transportation ist eher teuer, als Student ist man für eine vergünstigte Myki-Karte berechtigt, die ich sehr empfehlen kann. Ansonsten ist das Fahrradstraßennetz sehr gut ausgebaut, natürlich ist es etwas ungewohnt auf der linken Straßenseite zu fahren und es herrscht Helmpflicht. Einkaufstechnisch ist es definitiv teurer als in Österreich, es gibt allerdings ALDI hier und daher kann man, wenn man will, ein bisschen Geld sparen. Ich hatte mir eine Prepaid-Karte von ALDI geholt, was ich sehr empfehlen kann (gute Verbindung und wesentlich günstiger als die anderen Anbieter). Ausgehen und Feiern ist sehr teuer, allerdings lohnt es sich natürlich, v.a. die Musikszene ist wunderbar. Gleich in meiner ersten Woche haben Freunde von mir (von früher) mich mitgenommen in den „Northcote Social Club“ zu einem Konzert, was sich angefühlt hat wie eine Reise in die Vergangenheit (keine Masken, keine Abstände etc.). Generell empfand ich zum Beispiel Fitzroy, Brunswick, Carlton, Northcote, Thurnbury wesentlich cooler als die Innenstadt (CBD), die eher mainstream ist. Ich würde daher empfehlen, eher dort zu wohnen bzw. mich aufzuhalten. Generell vergeht die Zeit viel schneller als man denkt und man sollte wirklich versuchen, Pausen vom Lernen und auch mal Zeit für anderes einzuplanen. Allerdings verleitet das ganze Umfeld (hoch motivierte Dozenten und Kommilitonen) natürlich dazu sich ebenfalls reinzuhängen. Alles in allem, habe ich meinen Aufenthalt sehr genossen, wenn ich auch zeitweise wirklich gestresst war durch Deadlines und Prüfungen. Die psychologische Studierendenberatung der Uni Melbourne (CAPS) bietet kostenlose Hilfe an, bei Sorgen jeder Art. Kann ich sehr empfehlen. Viel Spaß und viel Erfolg.